

Vorrede.

Mit dem Schluss des Jahres 1865 hat der von Canstatt 1840 gegründete und nach dem Tode desselben von Scherer, Virchow und Dr. Eisenmann ein Vierteljahrhundert hindurch ununterbrochen fortgeführte und dadurch weltbekannte Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte der sämtlichen medicinischen Disciplinen in allen Ländern ohne sofortige Aussicht auf eine anderseitige Fortführung zu erscheinen aufhören müssen, weil der letztgenannte Herausgeber sich nicht mehr kräftig genug fühlte, um die kolossalen Redactions-Arbeiten, welche das so grossartige Unternehmen gerade von ihm hauptsächlich forderte, noch ferner zu verrichten und sein langes thatenreiches, zugleich sehr leidenvolles Leben nun auch schon am 23. März d. J. im 72 Jahre seines Alters geendet hat. Unter den zahlreichen, bekanntlich von verschiedenen Fachmännern bearbeiteten Theilen dieses Werks befanden sich auch die beiden Referate über Pharmacognosie und Pharmacie, welche ich seit dem Jahre 1844 dazu lieferte und zwar als kürzere, nur auf die Bedürfnisse der Mediciner berechnete Auszüge aus einem grösseren, alle Ansprüche der Pharmaceuten berücksichtigenden Bericht, welcher alljährlich daneben und dadurch abhängig davon erschien, dass ihm daraus Separat-Abdrücke von mehreren Referaten über verschiedene, den Beruf der Pharmaceuten mehr oder weniger berührende Wissenschaften (Physiologische Chemie, Heilquellenlehre, Toxicologie etc.) als eine zweite Abtheilung angeschlossen wurden, um damit auch etwaige weitergehende Wünsche zu befriedigen. Mit dem Aufhören jener viel-

gliedrigen Schöpfung von Canstatt musste daher auch das Erscheinen dieses pharmaceutischen Jahresberichts in seinem bisherigen Umfange eingestellt werden.

Inzwischen hatte dieser pharmaceutische Jahresbericht immer eine sehr lobende Beurtheilung und weitreichende Theilnahme gefunden, und aus den mehrseitigen Kundgebungen darüber konnte ich nur folgern, dass die angeschlossene zweite Abtheilung es gerade nicht gewesen ist, welche ihm seine bisherige Existenz sicherte, sondern dass dieselbe wegen des durch sie bedingten höheren Preises seiner noch weiteren Verbreitung eher hinderlich als förderlich war. Es durfte daher auch wohl angenommen werden, dass eine auf die Pharmacognosie und Pharmacie beschränkte Fortsetzung dieses Berichts nicht allein den Wünschen der bisherigen Abonnenten begegnen, sondern sich auch noch einer ausgedehnteren Theilnahme zu erfreuen haben werde. Da mir nun die dazu erforderlichen eben so zahlreichen als kostspieligen literarischen Quellen noch fortwährend und eher vermehrt als vermindert zu Gebote stehen, da es mir ferner immer eine wahre Freude gewährte, daraus die erstaunlich vielen und bekanntlich sehr zerstreut darin niedergelegten Ergebnisse neuer Forschungen für jene beiden Disciplinen zu sammeln, zu ordnen und darüber alljährlich gleichsam Abrechnung zu halten, und da endlich auch der bisherige Referent über Toxicologie und Pharmacologie für den Canstatt'schen Jahresbericht, Herr Dr. Husemann, sich bereit erklärte, über die Toxicologie, welche in den Beruf der Pharmaceuten ja derartig eingreift, dass denselben die Kenntnissnahme von den neuen Leistungen auch darin ganz unentbehrlich wird, ein auf deren Bedürfnisse speciell berechnetes Referat zu bearbeiten und dieses meinem Berichte anzuschliessen, so wurde der Beschluss gefasst, mit einem nur die Pharmacognosie, Pharmacie und pharmaceutische Toxicologie umfassenden Bericht einen möglichen Ersatz für den bisherigen zu erstreben und denselben auch, wenn er den gehofften Beifall finden sollte, in gleicher Art so fortzusetzen, dass er immer frühzeitiger, wie bisher, und für jedes

Jahr schon im April des folgenden Jahrs vollendet und mit einem Register geschlossen in die Hände der Abonnenten gelange.

Zu dem ersten Bericht dieser Art lag das Manuscript schon beim Beginn dieses Jahrs fertig vor, und als mir nun die bisherige Redaction eine freie Verfügung darüber zugestand, wurde sowohl der neue Verleger dafür gewonnen als auch der Druck sofort begonnen. Nachdem dann schon 9 Bogen davon fertig gedruckt waren, kam mir der Prospectus zu Gesicht, welcher eine kaum noch erwartete Fortführung des grossen Canstatt'schen Jahresberichts von Virchow, Hirsch und Gurlt ankündigt, jedoch unter einem anderen Titel und um einige Referate verkürzt, so namentlich um die über Pharmacognosie und Pharmacie, in Folge dessen der unternommene Versuch, ein in seiner Art und Bestimmung allein stehendes literarisches Organ für Pharmacie dem völligen Untergange zu entziehen, mir nun um so angenehmer ist.

Der in Folge dieser Motive entstandene und nun hier vorliegende Bericht vertritt das Jahr 1866, er schliesst sich daher ohne Lücke an die ihm vorhergehenden Jahrgänge und eröffnet, theils wegen seiner jetzigen Ausdehnung und Unabhängigkeit und theils wegen seines danach veränderten Titels und des nun dafür gewählten bequemerem, hoffentlich Beifall findenden Formats eine neue oder die dritte Reihe derselben. Bei seiner Bearbeitung ist ferner der bisherige, in den Jahresberichten für 1844, S. 3 und 1846, S. 24, ausführlich erörterte Plan völlig unverändert beibehalten, nach welchem seine Aufgabe im Wesentlichen darin besteht, dass er alljährlich die sämtlichen im Bereiche der genannten 3 Disciplinen auftretenden neuen Erscheinungen aus der in- und ausländischen Literatur unter Nachweisung ihrer Quellen in einer wissenschaftlichen Ordnung vorführt und in möglichster Kürze sowohl theoretisch als auch practisch und mit Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen abhandelt.

Schliesslich habe ich noch zu bemerken, dass die in meinem Berichte angegebenen Temperaturgrade stets die 100theilige Scale

von Celsius betreffen, wenn nicht bestimmt ein F. die von Fahrenheitheit oder ein R. die von Reaumur anzeigt, dass ferner die mit „Jahresb. für“ anfangenden Citate auf meine vorhergehenden Berichte zurückweisen, dass in den chemischen Formeln ein H das Atom = 6,24 und ein H das Aequivalent = 12,48 vom Wasserstoff ausdrückt, und dass für alle Grundstoffe die Atomgewichte durchgängig auf den Sauerstoff = 100,000 bezogen in Anwendung gebracht worden sind, um darin durch alle Jahresberichte consequent zu bleiben.

Göttingen im April 1867.

A. Wiggers.